

Sonne-Beitung.

Anzeigen werden die Spaltenbreite über dem Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unferen Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditoren, angenommen. Bekanntheit die Seite 75 Pfg. Erhalten wöchentlich postfrank, Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis: Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei einmaliger Zufuhrung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Am amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter Nr. 5553 eingetragen. Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Erschienen von 10^U bis 12^U. (Verleger: Redaktion Nr. 2532. -- Expedition Nr. 1701.)

Ershunddreißigster Jahrgang.

Nr. 434. Halle a. d. Saale, Dienstag, den 16. September 1902. 1902.

Antike Weltanschauung.

Es wird in unseren Tagen so viel von Weltanschauung geredet — am Sonntag erst verkündete Dr. Hertel in Düsseldorf die „Weltanschauung des Bundes der Landwirte“ — daß es uns heute einmal gestattet sein mag, von einer besonderen Art von Weltanschauung zu schreiben, einer Anschauung, die sich seit Jahr und Tag unsere amtlichen Kreise zurechtgelegt haben und die in der Neuzeit so wunderbare Blüten getragen hat, daß sie es wohl verdient, einmal in ihrem gesamten Wesen kurz betrachtet zu werden. „Antike Weltanschauung“ — die Bezeichnung klingt einigermaßen fremd, aber wie anders sollte man den Ausfluß des Geistes bezeichnen, der seit Jahr und Tag die höchsten amtlichen Stellen in Preußen sowohl wie im Reich befehl und in volklicher, wie wirtschaftlicher, sozialer und kirchlicher Beziehung sich fortgesetzt in einer Form äußert, die nachgerade starr, fast allernervlose Reaktion zu sein scheint.

Mag eine Weltanschauung auch die Gesamtvorstellung umfassen, die der Einzelne sich von den Daseinsbedingungen, den Ideellen wie materiellen sowohl, gebildet hat, so erwacht denjenigen, in deren Hand zunächst die Förderung dieser Bedingungen für die Allgemeinheit gelegt ist, doch die Pflicht, ihren individuellen Standpunkt zurückzugeben und sich der Anschauung zu nähern, die diese Allgemeinheit befehl. Wenn anders sie nicht die Wohlfaßt des Staates und seiner Bevölkerung gefährden wollen. Das ist die Grundlage, von der wir bei unseren Betrachtungen ausgehen, und wozu wir uns auch wenden, überall wenn wir auf Zustände, die klar und deutlich den Jenseits liefern, daß die leitenden Kreise zu individualistischer, ja, wo sie besser thäten, ausgleichender, daß sie in Staat, Kirche und Gesellschaft nur die Auffassung gelten lassen wollen, die ihnen mit der Tradition der preussischen Politik überkommen ist, obgleich diese Tradition zeitlos entkammt, in denen es mit den Rechten des Volkes noch ebenso im Argen lag, wie mit dessen Aufklärung und der allgemeinen Erkenntnis, daß ein Staatengebilde nur dann gedeihen kann, wenn alle in Volksglieder vorhandene Kräfte mitarbeiten an dem Wohle des Ganzen. Mit dieser Erkenntnis haben sich unsere amtlichen Kreise aber leider noch nicht zu befreunden vermocht. Wie kommen sie sonst in ihren Ansprüchen so wenig Rücksicht nehmen auf das Empfinden des Staatsbürgers, weil letzteres, und das ist charakteristisch für die Anschauungsweise der meisten unserer staatlischen Faktoren, in vielen Fällen nicht vernag, die Erwägungen zu erfassen und logisch zu begründen, von denen aus die Entschlüsse der leitenden Instanzen getroffen werden. Da ist z. B. allerneuesten der Fall des Hamburger Warenverkehrs, der dem Evangelische Oberkirchenrat die Befähigung als Parer in Charlottenburg verlag, angeblich, weil er durch unwürdige Mittel auf seine Wahl eingewirkt haben soll. Parer Weidhert bestritt diese Behauptung auf das allerentzweiteltelt und auch die von der kirchlichen Behörde angeordneten Zeugenvernehmungen haben ergeben, daß dieser Grund nicht erheblich ist, nicht bedeu-

weniger aber bleibt der Kirchenrat, für seinem Urtheile, unangefochten, daß er damit die Ehre eines Geistlichen berührt. Ob das wirklich ist, mag dahingestellt bleiben, aber der Oberkirchenrat wird hier nicht wunden dürfen, wenn man im Volke seinen Gründen ebensowenig Glauben spendt wie der Hamburger Pastor, und lediglich, wie es auch dieser thut, in der Angst vor der modernen, der liberalen Theologie die Ursachen sucht, die bestimmend für die Nichtbilligung waren. An Beispielen dafür fehlt es ja nicht. Man braucht nur an den von Dr. Z. Wetzelhofen Pastor Weingart zu erinnern, der in Dönanstadt seiner freien, aber durchaus christlichen Lyrik halber weichen mußte, und das Kapitel siehe sich ohne förmliche Miße vermehren, wenn nicht schon diese beiden Fälle genügen, den Geist zu kennzeichnen, der die kirchlichen Geualten im Staate befehl. Sie beweisen, daß nicht die Gerechtigkeit es ist, welche bei den kirchlichen Oberen den Ausschlag nicht, sondern die kirchliche Gerechtigkeit, nicht die Religion, sondern das Dogma, und wenn man es nicht offen auszusprechen magt, so hat man das wohl dem unaufrichtigen Vordringen der Wissenschaft, die auch auf theologischem Gebiete mit dem abotierten, orthodoxen Weltglauben in bestigen Konflikt gerathen ist, zu danken, vielleicht auch dem Umfande, daß das von der Unbildungseit unserer Orthodie viel angebeudet wahre Wesen des Christentums, wie es Professor Harnack in seinem prächtigen Buche lehrt, bei Hofe sich eine nicht zu unterdrückende Position errungen hat.

Aber nicht nur auf kirchlichem Gebiete herrscht ja der Geist der Unbildungtheit und der engstirnigen Anschauung. Aber hätte wohl den Fall Löbnung schon verweisen, diesen geraden kirchlichen Zeugen für den nahezu mittelalterlichen Charakter unserer amtlichen Weltanschauung. Er allein genügt schon, erkennen zu lassen, wie niedrig das Niveau ist, auf dem sich die, in deren Hände die Leitung der Geschäfte des preussischen Volkes von der höchsten Gewalt im Staate gelegt ist, aufgestellt haben und wie gering das Stadium ist, welches diese Kreise mit dem Volke in Verbindung erhält. Ihnen gilt das Weltbürgerthum gar nichts, das Massenbewusstsein alles, trotzdem auf der anderen Seite gerade diejenigen, die ihre Kräfte im Massenbewusstsein des vierten Standes, ihre ärgsten Feinde sind. Was Wunder, daß sie niemals imfandte sein werden, das preussische Land zu jener Höhe emporzuführen,

die es anderen Ländern und Völkern vorbildlich erscheinen läßt, zu einer Höhe, auf der zu stehen gerade Preußen seiner großen Geschäfte wegen und der fruchtbarsten geistigen und materiellen Kräfte, die im preussischen Volke enthalten sind, allen Anspruch hat. Um dahin zu gelangen, mühte in kirchlicher Beziehung erst noch das Wort des alten Reich in Erfüllung gehen, dem zufolge im Preußenlande jeder nach seiner Begabung tätig werden kann, mühte in sozialer Hinsicht ein Jn einandergaehen, der einzelnen Stande geföhrt, hat amtlich gehindert und disziplinirt werden, in wirtschaftlicher Beziehung aber nicht der den Vorrang genießen, der der Regierung am meisten imponirt, weil er am lautesten schreit und am weithesten droht. Auch in wirtschaftlichen Dingen läßt sich die Regierung durchaus von individuellen Anschauungen leiten, nicht von den großen und weiten Gesichtspunkten, von denen allein nur das Wohl des Staates hergeleitet werden kann. Weder nach rechts noch nach links darf eine Regierung schauen, wenn sie sich ihrer Verantwortung wohl bewußt ist, und wenn dem Wohle aller berer, die ihrer Abbit anvertraut sind, Förderung zu theil werden soll, und endlich auch muß sie in politischer Beziehung vorwärts wachen lassen, um sie der gegenwärtigen Era nicht das Jnzugetit erwirken, daß sie den Ausfluß, den das preussische, das deutsche Volk durch ihr einwohnendes Intelligenzen zu nehmen beufen ist, künstlich und in Verkennung ihrer wahren Aufgabe verbündet hat.

Die leitenden Kreise in Preußen werden ihre Weltanschauung ebenso festgältig wie ernstlich revidiren müssen, wenn sie von der Geschichte noch ein mildes Urtheil eruchen wollen. Mögen sie es thun, so lange es noch Zeit ist, es konnte leicht eher zu spät sein, als man sich in Berlin träumen läßt.

Deutsches Reich.

Späte Erkenntnis.

Zu einem sachmännlichen Artikel „Deutschlands Außenhandel mit Votomottos und Wolomobilen in den Jahren 1892 bis 1901“ findet sich folgende beachtenswerthe Neuerung:

Die ärtliche Konkurrenz wird dem deutschen Votomottobau von England und America gemacht. Obwohl das deutsche Fabrikat in Anbetracht seiner Solidität liberaler Anerkennung findet, vermog es doch nicht infolge der erheblich hoheren Entlohnungskosten (s. V.), insbesondere durch die auf dem Exporten des Rohmaterial und Halbfabrikat zu ruhenden Zölle die Konkurrenz der genannten beiden Länder zu überwinden. Das Mittel, den deutschen Votomottobau starker in dem Weltmarkt mit fremden Ländern zu gestalten, dürfte daher mehr in der Vergünftigung der zollfreien Einfuhr von Rohmaterialien und Halbfabrikaten mit der Verbilligung der Arbeiterlohne, als in einer Erhöhung der Einfuhr ausländer Votomottos durch hohe Zölle zu finden sein. Und dies um so mehr, als die Einfuhr stets erheblich liberat.

So steht zu lesen nicht etwa in einem Blatte fremdändlicher Richtung, nein, in der „Deutschen Industrie-Zeitung“ davon des Centralverbandes deutscher Industrie-Kreise“ vom 12. Sept. 1902. Es ist hier erstlich von der Vertretung der hochfähigen Industrie das Votomottos zu hören, wie sehr durch die fortschreitende Höhe die Produktionskosten der fertigen Fabrikate erhöht werden, wie unlos für sie die hohen Zölle auf die fertigen Fabrikate sind. Nichtsdestoweniger hat der Abg. Dr. Reimer, dem in derselben Nummer der höchste Dank der Industrie für seine Haltung in der Tarifkommission ausgesprochen wird, dabeit den Antrag gestellt, den jetigen Votomottozoll von 8 M. auf 12 und 16 M. (über und unter 100 C. Gewicht) zu erhöhen. Er hat — wie ihm ebenda selbst attestirt wird — „den Nobeltzoll gerettet“, obgleich nur die Sozialdemokraten für Zollfreiheit eintreten; er hat sich bemüht, die Zölle aller anderen Halbfabrikate zu erhöhen, welche die Maschinenindustrie verbraucht. Und nun wird vom Centralverein selbst bestätigt, daß die Erhöhung der Produktionskosten für diese ganz überlegende Aufsehenswürdigkeit gar kein Neubatitut sein kann. Sehr interessant ist aber auch das Eingeständnis, daß einer Industrie, in der die Einfuhr des Rohmaterials erheblich übertrifft, hohe Zölle nicht nügen. Es wäre zu wünschen, daß der Centralverband deutscher Industrieller die Konsequenz hervorn bei den Eisenzöllen zöge, nachdem die Einfuhr von Eisen- und Eisenwaren seit Jahrzehnten das Mehrfache der Einfuhr beträgt!

Politisches.

* Eine Sensationsmeldung hatte bekanntlich der „Daily Express“ verbreitet, wonach der Kaiser unlangt Vorhänge zu einer britischen Heeresreform in einer Unterredung mit einem „Specialcorrespondent“ gemacht haben sollte. Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ stellt nun fest, daß der Kaiser einen derartigen Herrin niemals empfangen hat. Die gegenfeitigen Angaben des „Daily Express“ sind erwhnen. — Die Nachricht war von vornherein nicht ernt zu nehmen.

* Der Rücktritt des Reichsafters Justiz von Culenburg gilt in Wien für sicher. Trotz aller Bestreben des Reichs in dortigen wohntunverrichteten Kreisen daran festgehalten, daß dieser Rücktritt unmittelbar bevorziehe, und daß zu Culenburg's Nachfolger Juri Wiknowsky anberufen sel.

* Zu dem bekannten Artikel des „Waterland“ von den „traudenen Thronen“ hatte der „Vorwärts“ die „Kreuzzeitung“ gefragt: „An der konservative Bauer löst sich nur so lange, als er materiell begütet ist!“ Darauf

hat ihm das konservativte Hauptorgan „weiter nichts zu erwidern, als dieses:

Die deutschen Landwirthe werden sich nach wie vor als die treuesten Stützen des Thrones bedürfen und die Sozialdemokratie wird in ihnen jederzeit den feststen Stamm finden, an dem ihre revolutionären und republikanischen Bestrebungen scheitern werden.

Ob die deutschen Landwirthe sich als die treuesten Stützen des Thrones auch dann noch zeigen werden, wenn der Posttarif abgeseht ist, bleibt abzuwarten.

* Gegen unmäßig's Drangalken der Polen hat der Oberpräsident von Brandenburg Stellung genommen. Er hat nämlich infolge von Petitionen leitens polnischer Eltern gegen die Eintragung der politischen Vornamen ihrer Kinder in die Standesamtregister eine Verfügung erlassen, wonach die Vornamen sich streng an den Willen der Eltern halten müssen und die Namen der Kinder nicht eigenmächtig in's Deutsche übersehn dürfen. Hierzu schreibt der „Westfalpolen“:

„Es scheint, als ob diese Verfügung im Zusammenhang mit der Verfügung steht, die die Politzielehrenden der Politzielehrenden in eigenen Sit und die lautet:

Die Polizei des Reiches Nr. 11 in letzter Zeit sehr streng gegen die Schreibweise der früher deutschen Namen vorgegangen. Da die Gerichte oft zu Gunsten der verlassenen Polen einschiedene und mit Rücksicht darauf, daß die Ergebnisse keinen großen Nutzen für die Deutschen im Gesetze haben und die Polen reizen, und die politische Verthe jeder beträchtigen Fall ansieht, um die Bevölkerung aufzuklären, sollen sich die Polizeibehörden in ihrem Eifer etwas möglichen und nur dort einschreiten, wo sie eines günstigen Erfolges sicher sind.“

Es wäre erwünscht, wenn der „Westfalpolen“ mittelften wollte, wann die diese Verfügung ergangen ist. Wir glauben es zu bezweifeln, daß die Behörden endlich dahinter zu kommen können, wie nachteilig jedes unmäßig's schneidige Vorgehen den Gernutensförderungen in den Ortsnamen werden müffe, jener politische Fehler, den wir nicht oft genug rufen konnten. Auch der Kaiser hat, wie erinnerlich, beim letzten Aufbesuche in Polen die Versicherung abgegeben, es sei ein Verzicht der Polen, zu glauben, daß ihre Stammesgegentümlichkeiten und Ueberlieferungen ausgetilcht werden sollen. — Die Sprache eines Volkes ist aber gewiß eine seiner Hauptgegentümlichkeiten.

* Die Kaiserin Kaiserreden, und zwar die Antwort des Kaiserin auf die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters von Breslau, sind, wie man schon nach der „Vol. Zeit.“ aus Bronens ein Takt in am Katholische angedeutet hat.

* Für den scheidenden Reichsregierungspräsidenten Wittung soll als künftiger Oberbürgermeister der hiesige dortige Stadtvorstandes-Vorlicher Justizrat Dr. Lewinski ausgewehlen sein.

Wahlmöglichkeiten.

* Zur Frage der „Fleischnot“ ist der Bremer Bürgerchaft ein Antrag ergangen, den Senat zu eruchen, durch seinen Bevollmächtigten im Bundesrat angeht die Fleischnot unverszüglich die Aufhebung der Fleischnot in der ganzen Reichsregierung beantragen zu lassen. — Der Bund der Landwirthe vertritt z. Z. ein Flugblatt mit der Ueberschrift: „Die angehende Fleischnot“ in Millionen von Exemplaren liberal im Reich, über dessen einseitige Darstellung große Erbitterung im ganzen deutschen Fleischgewerbe herrscht. Alle die Vgl. Fleischer-Ztg.“ mittelt, sind bei der Höhe von Zuschüssen aus den Reichsteilen eingegangen. Die in dem Flugblatt gegen die Fleischergewerbe erhoben werden. Von diesen Geldern wird angetragt, der Deutsche Fleischer-Verband möchte ein Gegenflugblatt erscheinen lassen, um die Unwahrheiten, die in der agrarischen Flugblättchen enthalten sind, entgegenzusetzen. Die Vertretung des deutschen Fleischgewerbes kann es in der That nicht ruhig hinzusehen lassen, daß den Fleischergewerbe nachgefragt wird; sie fungieren den Bedarf. Eine solche Verurteilung muß mit der gebührenden Schärfe zurückgewiesen werden. — Die Fleischnot in Deutschland macht sich übrigens geltend auch auf den böhmischen Viehmärkten. Von einer Meldung aus Prag werden gewisse Qualitäten aus Belgien fast ausschließlich nach Deutschland verführt. Wohlwollende Schlichter im Mittel 130 Heller für das kilo gegen 115 im Vorjahre, böhmische Mastföhren 87 Heller gegen 82, geschlachtete Föhren 136 gegen 119. — Trotz alledem befehl in Deutschland alle Fleischnot, wie die Agrarier dem geschädigten Volke immer noch weiß machen möchten. Daß diese aber thatsächlich vorhanden ist, geht wieder unabweidung aus dem amtlichen Mittheilungen des Statistisches Bureau hervor. Nach der „Statistischen Correspondenz“ haben in Preußen im Monat August im Vergleich mit dem Juli die Preise der verschiedenen Fleischsorten vielfach Erhöhungen geseht, welche beim Schweinefleisch in Straßburg 80, in Bromberg 20, in Bielefeld 10, in Berlin 9, in Gelsen und Demum je 4, in Frankfurt a. O. und Halle a. S. je 1 Pfennig (?) für das kilo betragen. Im Durchschnitt ist im August im Vergleich zum August v. J. die Preise für Schweinefleisch von 138—141, vom Kalb von 119 auf 121, für Hammelfleisch von 143 auf 152, für Schlachtfleisch von 135 auf 139, für Hammelfleisch von 131 auf 137, für gewürsteten Speck von 164 auf 176 Pfennig für das kilo gestiegen.

Der Londoner „Standard“ meldete gestern, von 16 bis 20 September werde in Odenbe eine Konferenz der Leiter der Redaktionen zwischen Europa und Südamerika unterhalten. Die Konferenzen stattfinden, auf der die Bildung eines neuen internationalen Schlichter-Rathes es eingeleitet werden sollte, Generalsekretär Waller von der Hamburg-Gruppe (s. unten) sowie Vertreter mehrerer führender englischer Dampfgesellschaften hätten die Einladung zur Theilnahme an der Konferenz an-

genommen. Dazu wird der Hamburgische Vorfall... von der Direction der Somburg-America-Vine folgendes mitgeteilt:

Die Nachricht von der Bildung eines neuen allmählichen... Die augenblickliche Absicht des englischen Volkes, durch obige... * Ueber die Wirkung des Mälenes auf die deutsche... * In der Würzburger Affäre hatte beinahe die ganze...

Kirche und Schule.

Die Würzburger Affäre hatte beinahe die ganze... * Wir meinen, die künftige Staatsregierung habe alle...

Parlamentarisches.

* Im Laufe dieser Woche am 18. d. M. — wird die... * Zum Deutschen Bankier in Frankfurt a. M. ist...

Veranstaltungen und Kongresse.

* Zum Deutschen Bankier in Frankfurt a. M. ist... * In der folgenden Besprechung ist... * Die Beschlüsse der Berliner Konferenz...

Sozialdemokratische Parteitag.

Als zweiter Beirathstag über die Parteiverhandlungs... * In der folgenden Besprechung ist... * Die Beschlüsse der Berliner Konferenz...

Parteiangelegenheiten.

Der Thüringer Reichstagsabgeordnete Caffmann... * Die belagerte Polizeiverwaltung hat, wie gemeldet...

Verwaltung und Rechtspflege.

Die belagerte Polizeiverwaltung hat, wie gemeldet... * Deren Verhängung des Kaisers wurden in Neu-... * Zur Schöpfung einer räumlichen Eintheilung...

schäft, von denen ein großer Theil von Preußen zu tragen...

Heer und Flotte.

* Als ein Gebot internationaler Höflichkeit bezeichnet es... * S. M. S. „Dobla“ ist am 13. September in Kamerun... * S. M. S. „Petra“ ist am 13. September in Potsdam... * S. M. S. „Tara“ ist am 14. September in Genoa... * Die Lebnagsaffäre ist am 14. September von Wilhelmsh...

Koloniales.

* Ein günstiges Urtheil über Deutsch-Südwest-Afrika... * Für die Konstruktion geeigneter Maschinen zur export...

Parlamentarisches.

* Die Anweisung des österreichischen Parlamentes... * Wir brachten gestern im telegraphischen Theile...

England.

Wir brachten gestern im telegraphischen Theile... * In den Erceisen in Genoa, über die wir bereits berichtet...

Bulgarien.

Wie die „Agence Bulgare“ aus Sofia meldet, fanden am... * Die Anweisung des österreichischen Parlamentes...

Provinzialnachrichten.

Die Anweisung des österreichischen Parlamentes... * Die Anweisung des österreichischen Parlamentes... * Die Anweisung des österreichischen Parlamentes...

uns! (Wesall.) Die „Neue Zeit“ ist kontrollirtes offizielles Blatt... * Die Anweisung des österreichischen Parlamentes... * Die Anweisung des österreichischen Parlamentes...

Ausland.

Die Anweisung des österreichischen Parlamentes... * Die Anweisung des österreichischen Parlamentes...

England.

Wir brachten gestern im telegraphischen Theile... * In den Erceisen in Genoa, über die wir bereits berichtet...

Bulgarien.

Wie die „Agence Bulgare“ aus Sofia meldet, fanden am... * Die Anweisung des österreichischen Parlamentes...

Provinzialnachrichten.

Die Anweisung des österreichischen Parlamentes... * Die Anweisung des österreichischen Parlamentes... * Die Anweisung des österreichischen Parlamentes...

Belohnungsbefähigt bei 12,000 Kubikmeter pro Tag an der Grenze angeschlossen ist, und bewilligt für die Renovation die Summe von 27,000 M. Der geplante, auf 900,000 M. veranschlagte Neubau eines zweiten Gebäudes im neuen südlichen Stadtbild soll einstweilen verhooben werden.

Altenberg, 15. Sept. (Ein zerstreuter Herr.) Ein einmalige in Wambitz wollte kürzlich ein Herz seine Rechte begreifen und überreichte dem Wirt ein Bauscheißel, auf dem er unter anderem den Wirt als Wirt bezeichnet hat. Dieser war gerade damit beschäftigt, ein Bündel Schweißpapier aus seiner Kiste zu ziehen. Als er sah, dass das Bündel, zum Glück des Wirtes, verschunden. Alle Tischen und Stühle der Stube wurden durchdrungen, aber die Doppelreihe fand sich nicht. Schließlich fand man sie auf der Straße, der Wirt hatte das Bündel in seiner Zierkassette in das Schweißpapier gewickelt und als wertvollen Gegenstand seinen Helfer auf die Straße geworfen. Durch die Bemerkung seiner Frau: „Bei der schon manche 20 Mark zum Helfer zumitteln!“ fand die heitere Episode einen drohenden Abschluss.

Altenberg, 15. Sept. (Die gekerkerte Klingel.) Ein Verheirateter hatte in der Nacht zum Sonntag ein Hehl der Bewohner eines großen Hauses hier. Ein Gefährtesmann, der aus Anlaß eines gegen ihn ausgeführten Diebstahls alle sämtlichen Türen mit elektrischen Klingelgeräten versehen hatte, kam etwas spät nach Hause und wurde, konnte er die Klingel nicht finden, mit elektrischem Strom empfangen. Er schickte sofort den Herrn der Elektrik, der nach Untersuchung feststellte, dass die Klingel des Herrn in seiner Zierkassette in das Schweißpapier gewickelt und als wertvollen Gegenstand seinen Helfer auf die Straße geworfen. Durch die Bemerkung seiner Frau: „Bei der schon manche 20 Mark zum Helfer zumitteln!“ fand die heitere Episode einen drohenden Abschluss.

Altenberg, 15. Sept. (Unterführung.) Kardinal Rupp hat dem hiesigen hiesigen Kommisarius 3000 M. für die durch das letzte Hochwasser auf dem Eisenbahngelände übermittelte.

Altenberg, 15. Sept. (Streifende Schützlinge.) In unserer Gegend kreuzt gegenwärtig ein Hehl der Kommissar und Wirt. Die Kommissar hat die Wirt als Wirt bezeichnet hat. Dieser war gerade damit beschäftigt, ein Bündel Schweißpapier aus seiner Kiste zu ziehen. Als er sah, dass das Bündel, zum Glück des Wirtes, verschunden. Alle Tischen und Stühle der Stube wurden durchdrungen, aber die Doppelreihe fand sich nicht. Schließlich fand man sie auf der Straße, der Wirt hatte das Bündel in seiner Zierkassette in das Schweißpapier gewickelt und als wertvollen Gegenstand seinen Helfer auf die Straße geworfen. Durch die Bemerkung seiner Frau: „Bei der schon manche 20 Mark zum Helfer zumitteln!“ fand die heitere Episode einen drohenden Abschluss.

Altenberg, 15. Sept. (Ein ungeratener Sohn.) Ein Teilhabernehmer hatte seinen Sohn beauftragt, 350 M. der Hof abzugeben. Der ungeratene Sohn hat auch die Summe abgehoben, ist aber mit einer Schilde verschwand, worauf der Vater anscheinend in Wambitz ein Bauscheißel, auf dem er unter anderem den Wirt als Wirt bezeichnet hat. Dieser war gerade damit beschäftigt, ein Bündel Schweißpapier aus seiner Kiste zu ziehen. Als er sah, dass das Bündel, zum Glück des Wirtes, verschunden. Alle Tischen und Stühle der Stube wurden durchdrungen, aber die Doppelreihe fand sich nicht. Schließlich fand man sie auf der Straße, der Wirt hatte das Bündel in seiner Zierkassette in das Schweißpapier gewickelt und als wertvollen Gegenstand seinen Helfer auf die Straße geworfen. Durch die Bemerkung seiner Frau: „Bei der schon manche 20 Mark zum Helfer zumitteln!“ fand die heitere Episode einen drohenden Abschluss.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Ackerbeet.) Der heilige „Laudische Markt“, kurzweg der „Laudische“ genannt, ist kaum noch ein Schatten von dem, was er früher gewesen ist. In einem Acker ist schon seit vielen Jahren keine Rede mehr, auch die letzten Verhandlungen sind jetzt in Arbeit gekommen. Was vorher Jährling hieß, wird die Ackerbau der Tradition feil, den „Laudischen“ durch alterhand Nummern zu bezeichnen, sie erscheinen in allerhand phantastischen Redungen auf Straßen und Plätzen.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Ackerbeet.) Der heilige „Laudische Markt“, kurzweg der „Laudische“ genannt, ist kaum noch ein Schatten von dem, was er früher gewesen ist. In einem Acker ist schon seit vielen Jahren keine Rede mehr, auch die letzten Verhandlungen sind jetzt in Arbeit gekommen. Was vorher Jährling hieß, wird die Ackerbau der Tradition feil, den „Laudischen“ durch alterhand Nummern zu bezeichnen, sie erscheinen in allerhand phantastischen Redungen auf Straßen und Plätzen.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Ackerbeet.) Der heilige „Laudische Markt“, kurzweg der „Laudische“ genannt, ist kaum noch ein Schatten von dem, was er früher gewesen ist. In einem Acker ist schon seit vielen Jahren keine Rede mehr, auch die letzten Verhandlungen sind jetzt in Arbeit gekommen. Was vorher Jährling hieß, wird die Ackerbau der Tradition feil, den „Laudischen“ durch alterhand Nummern zu bezeichnen, sie erscheinen in allerhand phantastischen Redungen auf Straßen und Plätzen.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Ackerbeet.) Der heilige „Laudische Markt“, kurzweg der „Laudische“ genannt, ist kaum noch ein Schatten von dem, was er früher gewesen ist. In einem Acker ist schon seit vielen Jahren keine Rede mehr, auch die letzten Verhandlungen sind jetzt in Arbeit gekommen. Was vorher Jährling hieß, wird die Ackerbau der Tradition feil, den „Laudischen“ durch alterhand Nummern zu bezeichnen, sie erscheinen in allerhand phantastischen Redungen auf Straßen und Plätzen.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Ackerbeet.) Der heilige „Laudische Markt“, kurzweg der „Laudische“ genannt, ist kaum noch ein Schatten von dem, was er früher gewesen ist. In einem Acker ist schon seit vielen Jahren keine Rede mehr, auch die letzten Verhandlungen sind jetzt in Arbeit gekommen. Was vorher Jährling hieß, wird die Ackerbau der Tradition feil, den „Laudischen“ durch alterhand Nummern zu bezeichnen, sie erscheinen in allerhand phantastischen Redungen auf Straßen und Plätzen.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Ackerbeet.) Der heilige „Laudische Markt“, kurzweg der „Laudische“ genannt, ist kaum noch ein Schatten von dem, was er früher gewesen ist. In einem Acker ist schon seit vielen Jahren keine Rede mehr, auch die letzten Verhandlungen sind jetzt in Arbeit gekommen. Was vorher Jährling hieß, wird die Ackerbau der Tradition feil, den „Laudischen“ durch alterhand Nummern zu bezeichnen, sie erscheinen in allerhand phantastischen Redungen auf Straßen und Plätzen.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Ackerbeet.) Der heilige „Laudische Markt“, kurzweg der „Laudische“ genannt, ist kaum noch ein Schatten von dem, was er früher gewesen ist. In einem Acker ist schon seit vielen Jahren keine Rede mehr, auch die letzten Verhandlungen sind jetzt in Arbeit gekommen. Was vorher Jährling hieß, wird die Ackerbau der Tradition feil, den „Laudischen“ durch alterhand Nummern zu bezeichnen, sie erscheinen in allerhand phantastischen Redungen auf Straßen und Plätzen.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Ackerbeet.) Der heilige „Laudische Markt“, kurzweg der „Laudische“ genannt, ist kaum noch ein Schatten von dem, was er früher gewesen ist. In einem Acker ist schon seit vielen Jahren keine Rede mehr, auch die letzten Verhandlungen sind jetzt in Arbeit gekommen. Was vorher Jährling hieß, wird die Ackerbau der Tradition feil, den „Laudischen“ durch alterhand Nummern zu bezeichnen, sie erscheinen in allerhand phantastischen Redungen auf Straßen und Plätzen.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Ackerbeet.) Der heilige „Laudische Markt“, kurzweg der „Laudische“ genannt, ist kaum noch ein Schatten von dem, was er früher gewesen ist. In einem Acker ist schon seit vielen Jahren keine Rede mehr, auch die letzten Verhandlungen sind jetzt in Arbeit gekommen. Was vorher Jährling hieß, wird die Ackerbau der Tradition feil, den „Laudischen“ durch alterhand Nummern zu bezeichnen, sie erscheinen in allerhand phantastischen Redungen auf Straßen und Plätzen.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Ackerbeet.) Der heilige „Laudische Markt“, kurzweg der „Laudische“ genannt, ist kaum noch ein Schatten von dem, was er früher gewesen ist. In einem Acker ist schon seit vielen Jahren keine Rede mehr, auch die letzten Verhandlungen sind jetzt in Arbeit gekommen. Was vorher Jährling hieß, wird die Ackerbau der Tradition feil, den „Laudischen“ durch alterhand Nummern zu bezeichnen, sie erscheinen in allerhand phantastischen Redungen auf Straßen und Plätzen.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Ackerbeet.) Der heilige „Laudische Markt“, kurzweg der „Laudische“ genannt, ist kaum noch ein Schatten von dem, was er früher gewesen ist. In einem Acker ist schon seit vielen Jahren keine Rede mehr, auch die letzten Verhandlungen sind jetzt in Arbeit gekommen. Was vorher Jährling hieß, wird die Ackerbau der Tradition feil, den „Laudischen“ durch alterhand Nummern zu bezeichnen, sie erscheinen in allerhand phantastischen Redungen auf Straßen und Plätzen.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Ackerbeet.) Der heilige „Laudische Markt“, kurzweg der „Laudische“ genannt, ist kaum noch ein Schatten von dem, was er früher gewesen ist. In einem Acker ist schon seit vielen Jahren keine Rede mehr, auch die letzten Verhandlungen sind jetzt in Arbeit gekommen. Was vorher Jährling hieß, wird die Ackerbau der Tradition feil, den „Laudischen“ durch alterhand Nummern zu bezeichnen, sie erscheinen in allerhand phantastischen Redungen auf Straßen und Plätzen.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Ackerbeet.) Der heilige „Laudische Markt“, kurzweg der „Laudische“ genannt, ist kaum noch ein Schatten von dem, was er früher gewesen ist. In einem Acker ist schon seit vielen Jahren keine Rede mehr, auch die letzten Verhandlungen sind jetzt in Arbeit gekommen. Was vorher Jährling hieß, wird die Ackerbau der Tradition feil, den „Laudischen“ durch alterhand Nummern zu bezeichnen, sie erscheinen in allerhand phantastischen Redungen auf Straßen und Plätzen.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Ackerbeet.) Der heilige „Laudische Markt“, kurzweg der „Laudische“ genannt, ist kaum noch ein Schatten von dem, was er früher gewesen ist. In einem Acker ist schon seit vielen Jahren keine Rede mehr, auch die letzten Verhandlungen sind jetzt in Arbeit gekommen. Was vorher Jährling hieß, wird die Ackerbau der Tradition feil, den „Laudischen“ durch alterhand Nummern zu bezeichnen, sie erscheinen in allerhand phantastischen Redungen auf Straßen und Plätzen.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Ackerbeet.) Der heilige „Laudische Markt“, kurzweg der „Laudische“ genannt, ist kaum noch ein Schatten von dem, was er früher gewesen ist. In einem Acker ist schon seit vielen Jahren keine Rede mehr, auch die letzten Verhandlungen sind jetzt in Arbeit gekommen. Was vorher Jährling hieß, wird die Ackerbau der Tradition feil, den „Laudischen“ durch alterhand Nummern zu bezeichnen, sie erscheinen in allerhand phantastischen Redungen auf Straßen und Plätzen.

Steg Nr. 1, **B. Herker**, Steg Nr. 1,

Halle a. S., gegenüber der Glauchaischen Kirche,

Special-Geschäft für feinen Damenputz

beehrt sich hierdurch den

Eingang sämtlicher Herbst- und Winter-Neuheiten

ergebenst anzuzeigen.

Grosse Auswahl neuester Modelle steht zur gefl. Ansicht.

Thüringisches
Technikum Jmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für:
Elektro- u. Maschinen-Ingenieur-
bau- u. Maschinen-Techniker und
Werkmeister, Praktiker, Jentzen.
Staatskommissar.

Herzogth. S.-Altenburg.
Städtische
BAUGEWERK-SCHULE
Roda S.-A.
Innungs-Verbandsrecht.
Direktor: M. Körner.

Journalisten-Hochschule,
Berlin, Elsassstr. 9
Beginn des Winter-Semesters 16. Okt.
Prospecte sendet die Kanzlei gratis.
Der Leiter: Dr. jur. Richard Wrede,
Vorsitz. d. Vereins Deutscher Redakteure.

Geschnittem Sternberg
(Meckl.)
Ingenieur, Techniker, Werkmeister-
Kurse Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch-
u. Tiefbau, Tischlerei, Gesammte Thon-
Industrie, Lehrwerkstätte, Einn. Kurse.

Institut Boltz, Jmenau (Thür.)
Schule Vorb. u. Einl. u. Fern-Germ.
Geb. u. Baug. u. Engl. u. Nationall.
Lehr. Verh. u. Pr. u. Dir. G. Boltz.

Zähne in Gold und Naturald.,
Zitronen, Kronen,
Kinnengebisse (alt u. ohne Cement),
Wappenstein u. Inlayarbeiten
in 3-4 Stunden fertig.
Schulzinger (Inhaber), (obere u. untere),
Ketz, Geißler, 15. u. Adler-Platz,
Breitestr. Eingang.

B. J. Baer, Bankgeschäft,

Halle a. S., Leipziger Str. 64,

empfeht seine Dienste zur Ausübung aller bankgeschäftlichen
Angelegenheiten

Sichere **4% Anlagewerthe** gebe ich kostenfrei ab.
Meine **Hypotheken-Vermittlung**
ist für den Gelddarlehner völlig kostenlos.
Die am 1. October fälligen Coupons löse ich von heute ab ein.

**Dr. Hans Brackebusch, Neu-Karlsbader Mineral-
wasser und Neu-Karlsbader Krystalle,**
v. Aerzten u. überraschenden Erfolgen seit 14 Jahren in mehr
als 10,000 Fällen erprobt ohne Anwendung strenger Diät bei
Pettleibigkeit-Gicht Diathese,
Zuckerkrankheit,

Herzverf., Wiederherst. d. Säfte u. normaler Verdauung u. Ausscheid. überh.
Erforderliche Hinanalysen, eig. System z. Erhellung spec.
Vorschritten f. Aerzte kostenlos, ebenso postfertige Muster-
barnflaschen. — Bezügl. Broschüre 22-32,000 durch d.
eigene Exped. Tegel Berlin, Tel. 116.
Versand-Bedingungen: Neu-Karlsbad, Röhchen, bequom z. Kur, Postsend.
30 St. 17 M., 100 St. 50 M., Neu-Karlsbad, Röhchen, bequom z. Kur, Postsend.
35 Flaschen 22 M. incl. Paekung, Broschüre 2 M. Drucks. frei.

Vom Donnerstag den 18. Sept.
steht bei mir ein großer Transport
besser
**Bayerischer
Zugochien,**
sowie hochtragender und frucht-
milder
Auße
preiswerth zum Verkauf.
Moritz Schloss
Denystr. 560. Kölnstr. 62.

**Gut importierte ostfriesische
Sprungbullen**
haben preiswerth abzugeben
Gebr. Friedmann, Marienstraße 24.

Schwarze Costume-Seide in glatt
Garantie-Stoffe Meter 3,50 Mk. und
gemustert.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: G. Wechsung in Halle.

Kartoffelroder u. Rübenheber

einfaclier, vollkommenster Ausführung, empfindet zu billigen Preisen und constanten
Zahlungsbedingungen

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co., Act., Ges., Halle S.

Filialen: Berlin C., Hannover, Schneidemühl.

Kataloge über unsere rühmlichst bekannte patent. Borgdrillmaschine „Hallensin“
sowie alle anderen landwirthschaftl. Maschinen gratis und franco.

Seitens
beständiger
Fabrik!

Seitens
beständiger
Fabrik!

Hierdurch beehre mich ergebendst anzuzeigen, daß ich hierseits in meinem Hause

Burgstrasse 50

ein **Hypotheken- u. Grundstücks-Vermittlungs-Geschäft,**
Bureau für Rechtssachen, Incassos u. Auskünfte

errichtet habe.

Ich empfehle mich:

- zur Vermittlung von Hypothekenaktien, Grundstücks- u. Verkäufen;
- zur Halbverteilung und Verteilung in Rechtsangelegenheiten;
- zur Befreiung von Grundschulden und Nachlass-Nachlassungen;
- zur Unterlegung von Nachlass-Verbindlichkeiten und Zinsen;
- zur Einziehung von Aktienzinsen;
- zur Abhandlung von Verjährungs-Verhältnissen u. verjährliche Angelegenheiten;
- zur Abhandlung von Verjährungen (Auctionen).

Ich bitte, mich mit Aufträgen zu beehren und sichere dankliche, gründliche und sachgemäße
Erledigung an.
Meine fast 12jährige Thätigkeit als Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher und die mir zur Seite
stehenden besten Empfehlungen und Zeugnisse dienen Gewähr für obige Zuverlässigkeit.
Mit größter Hochachtung

Conrad Dreblinger,

Rechtsconsulent, act. öffentl. vereid. Taxator und Versteigerer,
früher Bureau-Vorsteher bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Slawyk.

Sendling'sche höhere Mädchenschule,

Kochstraße 6.

Einiges neuerbautes Schulhaus (im Garten) allen Anforderungen der
Reinheit entsprechend. 10 Klassen. Welche Schreife. Anmeldebüro zum
Winterhalbjahr für alle Klassen täglich von 11-12 Uhr entgegen.
Die Vorsteherin: Emma Sendling.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reife-
zeugnis zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt die Winter-Curse am
14. October. Gute Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte mit
Wunsch durch

erhalten in meinem am 3. October
in Leipzig, Prommenstr. 3. II.
begleitenden Gutes eine voll-
ständig, Sprache, Aufnahme bis
13. October täglich. Prospekt mit amtlicher Genehmigung hoher Schulauf-
sicht und Civil-Belehrung gratis durch Director G. Dehard's Aufsicht
in Dresden. Reichlich. Welche staatlich durch Sr. Maj. Kaiser Wil-
helm I. ausgezeichnete Anstalt Deutschlands.

Stotterer

erhalten in meinem am 3. October
in Leipzig, Prommenstr. 3. II.
begleitenden Gutes eine voll-
ständig, Sprache, Aufnahme bis
13. October täglich. Prospekt mit amtlicher Genehmigung hoher Schulauf-
sicht und Civil-Belehrung gratis durch Director G. Dehard's Aufsicht
in Dresden. Reichlich. Welche staatlich durch Sr. Maj. Kaiser Wil-
helm I. ausgezeichnete Anstalt Deutschlands.

Tapeten.

Hervorragende Neuheiten.

Rester (bis zu 20 Rollen)

außerordentlich billige.

Gustav Frauendorf

Denystr. 2341. Kölnstr. 3/4.

Gründl. Clavierunterricht ertbeilt nach lang-
Clara Loewendahl, bewährter Methode
Forststr. 13. II.
Schül. d. Cölnner Conservat.

Katholisches Vereinshaus Treviris A.-G.

Trier (Mosel),

Jakobstr. 28/30

Moselstr. 6/12

Weingrosshandlung,
Lieferanten vieler Offizier- und Civil-Kasinos,
empfehlen in reichster Auswahl ihre Mosel-
und Saarweine von kleinen Tischweinen bis zu
den edelsten Cressenzen der ersten Weinguts-
besitzer.

Garantie für Naturreinheit.

Preisliste steht portofrei zu Diensten.

Telegramm-Adresse: „Treviris“, Trier.

Von der Reise zurückgekehrt
Dr. Mekus.

Impfe

jeden Mittwoch von 3-4 Uhr.
Dr. M. Flemming,
Robert Franzstr. 1c.

Vom 17. September ab
wohne ich
Margarethenstrasse 1.
Dr. Schwenke.

Atelier für künstl. Zähne,
Kronen und Zahn-
operationen.
Schmerz-
loses Zahn-
ziehen.



Franz Hirsckorn, Zahnarzt,
Zwey Stunden von 8-12 u. 3-6 Uhr
außer Montags.

Habe mein
Obstgeschäft
wieder eröffnet.

G. Renneberg,
Charlottenstr. 7,
Mitglied des N.-Sp.-B.

Mäbel, Spiegel, Vorrathwaren,
Möbel, Spiegel, Vorrathwaren,
30. u. Schreibe u. 14. u. ein edel. Holz-
tisch u. viele an billigen Pre. an verk.
K. Kleber, Zifferstr. 31.

Drehrollen besser Construction
liefert
Th. Praetorius,
Wörmnitzstr. 103.

**Echt engl. Anthracit,
Pa. Gas-Kok**
offert billig
Wilh. Reupsch, Berliner Hof,
Telephon 208.

Kaufe stets
Kaisersaal, Warenverkauf,
Labettische mit und ohne Harz,
Staub und Desimalmengen
u. v. m. in den besten Preisen.
Friedrich Pelleke, Kölnstr. 25.

Infolge großen Sturmes
am Sonntag habe aus meinem
Vorrath

Fallobst
den Korb von 50-100 Stk. ab.
Fr. Brückner, Alter Markt
Nr. 36.

Auctionen.
Versteigerung.

Mittwoch den 17. d. Mts. Vorm.
mittags von 10-11 Uhr versteigere
ich Kölnstr. 39 folgende:
1 großen Kisten Conterben,
ferner um 11 Uhr ebenfalls im
Auktions des Richtermeier Schuritz
hier wegen Verfallsausgabe folgende
neue Sachen: 1 Einlösdraht, zwei
Winterröckchen, 1 Tischtuch,
1 Wolltuch, 1 Sammet- u. 1 Wolltuch.
1 mittlere u. 2 gefüllte Waich-
tische. — Die Versteigerung kann von
1/2 8 Uhr ab erfolgen.
**Herman Friedrich,
Andria Wucherstr. 70.**

10 lebende Gänse,
11 Gänse, 16 Dänner sollen Mitt-
woch den 17. September Vormitt.
11 Uhr an den Selbstmeier ver-
kauft werden.
Otto Westphal, Kölnstr. 18.